



Jedes Bauwerk verändert den Stadtraum: Annette Stiehle (rechts) vom Stadtplanungsamt gab den Schülern gestern beim Rundgang in Sachen Brückenprojekt Tipps für die Arbeit an den Entwürfen. Bis Ostern soll das Werk vollbracht sein, dann werden die Modelle in der Technologiewerkstatt präsentiert. Foto: Dagmar Stuhmann

Schüler werden Brückenbauer

Vor-Ort-Termin zum Projektstart – Stadtverwaltung: „Nur eine theoretische Möglichkeit“

Das Progymnasium Tailfingen und die Technologiewerkstatt haben das Projekt „Zukunftsbrücken“ gestartet. Gestern machten sich die Schüler dort, wo die Brücke theoretisch entstehen könnte, ein Bild vor Ort.

DAGMAR STUHRMANN

Ebingen. Der Startschuss für das Gemeinschaftsprojekt ist gefallen: 45 Schüler der 8. und 9. Klasse des Progymnasiums Tailfingen werden im NwT-Unterricht (Naturwissenschaft & Technik) Brückenentwürfe gestalten, entwickeln und konstruieren und dabei ihre theoretischen Kenntnisse in der praktischen Projektarbeit vertiefen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule sollen die Schüler-teams, aufbauend auf dem Projekt „Create Albstadt“, jetzt 15 3D-Brückenentwürfe für den Hoch-

schulstandort Albstadt liefern. Die Aufgabe erinnert an eine Idee, die 2009 in der Ära Mänder auf den Tisch kam, bislang aber nicht realisiert wurde, obwohl dadurch der Traum von einem zusammenhängenden Campus wahr werden könnte. Angedacht war damals eine Brücke von der Gartenstraße/Villa Haux zum Maschinenbaugebäude, die die bestehenden, durch die Untere Vorstadt getrennten Hochschulgebäude verbinden sollte.

Auch wenn Gegenteiliges nahe läge: Die Stadtverwaltung warnt vor hochfliegenden Erwartungen und bestreitet einen Zusammenhang zwischen früheren Gedankenspielen und dem aktuellen Schülerprojekt. „Es geht nur um eine theoretische Möglichkeit, eine Umsetzung der von den Schülern erarbeiteten Entwürfe ist bisher nicht geplant“, sagt Pressesprecher Michael Röck. Stadtplanerin Annette Stiehle, die die

Schüler gestern beim Rundgang mit Hintergrundwissen zur gestellten Aufgabe versorgte, betont ebenfalls: „Es gibt keine konkreten Planungen für eine Brücke.“

Der räumliche Bezug zur Hochschule schafft jedoch ein spannendes, wenn auch fiktives Aufgabenumfeld für die Projektarbeit. Durch die Einbindung der Groz-Beckert-Tochter Solidian wird den Schüler-teams der innovativen

Baustoff Textilbeton näher gebracht. Beim Projektstart stellte Johann Pfaff (Solidian) in seinem Vortrag über Textilbeton die neuen Möglichkeiten unter anderem für den Brückenbau „Made in Albstadt“ dar. Mit der Fußgängerbrücke in Lautlingen sowie der neuen Fußgängerbrücke am Hallenbad in Ebingen habe sich Albstadt zur Musterstadt für den innovativen Werkstoff entwickelt.

Der gestrige Rundgang startete bei der Hochschule, wo Annette Stiehle die Schüler zum vergleichenden Blick aufs Haux-Gebäude aufforderte. Zwei Baustile, eine Aufgabe, die sich daraus ableitet: „Ihr müsst euch überlegen, wie das Verbindende aussehen soll.“ Auch die Frage, wer die Brücke nutzen soll, müsse berücksichtigt werden. Außerdem verändern Bauwerke den Stadtraum.

Hochschule wünscht sich einen Campus – Werden die Brückenpläne wiederbelebt?

Kombi-Paket Im Gemeinschaftsprojekt „Zukunftsbrücken“ arbeiten Progymnasium Tailfingen und Technologiewerkstatt zusammen. Unterstützt wird das Ganze durch die Hochschule Albstadt-Sigmaringen, den NTS Albstadt, die Firma Solidian und die Volksbank Albstadt.

Ergebnisse Nach Ostern sollen die Entwürfe der Schüler-teams in Form virtueller 3D-Modelle in der Technologiewerkstatt präsentiert werden.

Erinnerungen Das Projekt verleiht einer vergessenen geglaubten Idee neue Aktualität, auch wenn ein Zusammen-

hang bestritten wird: Im Jahr 2009 stellte der damalige Baubürgermeister Mänder die Eckpfeiler eines neuen Ebingener Verkehrskonzepts vor. Zentrale Konzeptbestandteile sind inzwischen längst realisiert worden: Beispielsweise die Rücknahme der Einbahnregelung und Einrichtung eines

Zweirichtungsverkehrs in der Poststraße sowie die Verkehrsberuhigung in der Gartenstraße. Von der Fußgängerbrücke war allerdings nicht mehr die Rede. Die Stadtverwaltung dementiert Vermutungen, sie könnte die alten Pläne wieder aus der Schublade gezogen haben.